

Sanja Panea  
Pferdeverhaltenstherapeut

# Pferdepsychologie

Was du wissen musst,  
um mich zu verstehen

Copyright: © 2020 Sanja Panea

Verlag und Druck:  
tredition GmbH  
Halenreihe 40-44  
22359 Hamburg

Workbook 978-3-347-73679-5

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

HEAVENS GATE RANCH ACADEMY

# WOBEI WIRD DIR DIESES WORKBOOK HELFEN?

Dieses Workbook wurde speziell erstellt als Begleitung zum gleichnamigen Buch "Pferdepsychologie" und ebenfalls auch zum gleichnamigen Online Seminar "Pferdepsychologie".

Es soll dir dabei eine Hilfestellung geben, die Charaktere des Pferdes zu analysieren und auch dein eigenes Persönlichkeitsprofil zu erstellen. Es ist also sozusagen eine tolle Ergänzung zu Deinem Buch.

# INHALT

**PART 1**

## EINFÜHRUNG IN DIE PFERDEPSYCHOLOGIE

**PART 2**

## DIE CHARAKTERE DER PFERDE

**PART 3**

## Analysen Erstellung des Pferdes

**PART 4**

## PERSÖNLICHKEITSTYPEN DES MENSCHEN

**PART 5**

## EMPFEHLUNGEN



HEAVENS GATE RANCH ACADEMY

# MEET YOUR COACH

Sanja Panea

Pferdeverhaltenstherapeut & Autor

Mein Name ist Sanja Panea. Ich studiere die Pferdepsychologie und das Pferdeverhalten seit 2012. Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht und habe mein gesamtes Leben diesen wundervollen Tieren gewidmet, damit ich ihnen und ihren Menschen bei Problemen in der Kommunikation helfen kann.



# 7 TAGE CHALLENGE

## 01 QUALITATIVE ZEIT

Nimm dir bewußt Zeit für Dein Pferd . Mindestens 30 min. pro Tag

## 02 BEOBACHTEN DES VERHALTENS

Beobachte das Verhalten Deines Pferdes, um herauszufinden, welche Verhaltensmuster verstärkt auftreten. Alleine und in der Herde

## 03 ERSTELLUNG DER ANALYSE

Beginne mit der Erstellung der Analyse Deines Pferdes. Nimm Dir Zeit und gehe alle Verhaltensmuster gründlich durch.

## 04 STRATEGIE ERSTELLUNG

Nachdem Du die Analyse erstellt hast, mußt Du Dich jetzt mit den verschiedenen Strategien auseinandersetzen.

## 05 Analyse Deiner Persönlichkeit

Jetzt ist es an der Zeit , dass Du erfährst zu welchem Persönlichkeitstyp Du als Mensch gehörst

## 06 WIEDERHOLUNG DER QUALITATIVEN ZEIT

TÄGLICH !

## 07 BEGINNE MIT DEM DESENSIBILISIERUNGS ÜBUNGEN

Erst nachdem Du alle Analysen gemacht hast, kannst Du mit der Desensibilisierung beginnen

# **Verstehe das Fluchttier / Raubtier Verhalten**

Pferde sind Fluchttiere . Sie nehmen alles um sich herum als sehr gefährlich auf. Sie haben eine Flight or Fight Reaktion. Wenn sie denken, das ihr Leben in Gefahr ist, dann sagt Mutter Natur „ Renn so schnell Du kannst, renn um Dein Leben. „

Pferde werden immer dazu neigen , vor etwas was ihnen Angst macht davon zu rennen, anstatt sich der Gefahr zu stellen und zu konfrontieren. Wenn das Pferd der Gefahr nicht entkommen kann, ist seine einzige Option um zu überleben zu kämpfen. Es wird ausschlagen, kicken, beißen, streiken, nur zu überleben.

Dein Pferd hat einen sehr stark ausgeprägten Instinkt der Flucht. Sollte seine Möglichkeit zur Flucht nicht gewährleistet sein, dann wird er kämpfen, wenn sein Leben in Gefahr ist. Menschen und Pferde sind nicht dafür geschaffen, um zusammen zu sein. Einfach von Natur aus nicht. Sie sind völlig unterschiedlich.

Doch wenn Du lernst mit Deinen Pferd effektiv zu kommunizieren, in der nonverbalen Kommunikation, in der Sprache der Pferde, dann wird es lernen Dir zu vertrauen und Dich zu respektieren. Wir haben als Menschen die Pferde in unsere menschliche Welt geholt, also sind wir auch dafür verantwortlich IHRE Sprache zu lernen und nicht vom Pferd zu erwarten, dass es UNSERE Sprache lernt.



Für Millionen von Jahren haben sie die Fähigkeit aufgebaut, potenzielle Gefahr zu spüren und zu flüchten, somit haben sie ihr Überleben gesichert. Menschen sind Raubtiere.

Raubtiere sind direkte und geradlinige Denker. Wenn ein Raubtier etwas will, fixiert es mit seinem Blick, geht direkt darauf zu und nimmt es sich.

Wir sind total unterschiedliche Spezies. Deswegen sind wir nicht dafür geschaffen mit einem Fluchttier zusammen zu sein. Denn unsere Denkweisen sind völlig unterschiedlich.



# Verstehe Dein Pferd als Fluchttier

Pferde sind ganz extrem schlaue Tiere, und sie besitzen die Fähigkeit ganz viele Dinge zu lernen. Sie verfügen über ein exzellentes Erinnerungsvermögen, doch sie verarbeiten es alles anders als wir Menschen das tun. Der größte Fehler, den Menschen machen, wenn sie ein Pferd ausbilden oder trainieren wollen, ist - sie denken eben wie Menschen und erwarten vom Pferd auch das er denkt wie ein Mensch und alles so umsetzt wie er es will.

Als Fluchttier hat Dein Pferd völlig andere Charakteristika, welches ihn völlig von Dir als Raubtier trennt.



## **Flight or Fight Reaktion**

Pferde leben in ständiger Angst vom Raubtier gefressen zu werden. Die Flucht ist die Priorität Nr. 1, um zu überleben. Was bedeutet, das sie ständig wachsam sind, und immer vorbereitet sind zu flüchten vor der Gefahr. Für Millionen von Jahren Verliesen sie sich auf Ihre lateral angeordneten Augen, und auf ihre Ohren, welche sie vom Raubtier warnten. Ebenfalls verließen sie sich immer auch auf ihre schnellen Reflexe und auf ihre Schnelligkeit, um von der Gefahr zu flüchten.

Wenn ein Pferd nicht wegrennen kann, dann ist er gezwungen zu kämpfen, um zu überleben. Es ist also unsere Verantwortung, dem Pferd zu zeigen und ihm zu beweisen , das wir gar nicht mal so schlecht sind, und das wir ihm gar nicht weh tun wollen und auch nicht weh tun werden . Die Fluchtdistanz bei einem Pferd beträgt ca. 600 Meter im Renngalopp . Was passiert da. Es wird Adrenalin ins Blut gepumpt , alles wird auf Flucht um zu überleben eingestellt. Der Körper ist zur Höchstleistung bereit. Der Focus ist gezielt auf Überleben gesetzt. Nachdem er die Fluchtdistanz erreicht hat und nichts passiert ist, dreht er sich um, schaut was die Gefahr war und geht wieder grasen. Er ist also in der Lage sein System von vollen Stress in kurzer Zeit wieder auf Null zu fahren und sich wieder zu entspannen. Das kann der Mensch nicht. Jedenfalls nicht in unserer Zeit . Wir sind im Dauerstress. Wir können sehr schwer abschalten. Deswegen sind viele Menschen sehr krank und können sich kaum erholen.



# Was wichtig ist für Menschen ist nicht wichtig für Pferde

Menschen lieben saubere Pferde, schön geputzt und zurechtgemacht. Sie halten Ihre Pferde fern von anderen Pferden, weil sie Angst haben das sie nicht verletzt werden, gebissen oder getreten werden.

Pferde lieben Dreck. Sauber zu sein ist ihnen nicht wichtig. Was ihnen wichtig ist , ist das sie sich sicher fühlen können, sie mögen es angenehm und komfortabel und sie brauchen noch jemanden mit dem sie spielen können. Geissen werden und getreten werden ist ein teil des Herdenlebens. Das ist völlig normal. Es ist ein Teil der Sozialisierung und für junge Pferde ist es ein Teil des Erwachsen werdens.

Es ist wie mit kleinen Kindern, da muss man auch ständig Pflaster kleben. Sie fallen hin und stehen wieder auf. Sie fallen hin und stehen wieder auf. So läuft das eben. Denke mal aus der Sicht des Pferdes. Was würdest Du bevorzugen ?

10 000 Hektar Land, wo es ausreichend Futter gibt, ein grosse Herde die Dir Schutz bietet, oder in einem kleinen Raum eingesperrt zu sein, täglich zu arbeiten und hin und wieder geritten zu werden?

Viele Pferde werden wie Gefangene gehalten und werden isoliert. Dadurch kommt es zu mentalen und emotionalen Problemen. So kommt es zum Koppen, Weben, Scharren, an den Wänden ausschlagen, aggressives Verhalten, ständiges Nicken, und vieles mehr. Das nennt man die stereotypischen Verhaltensstörungen bei Pferden. Das ist die Indikation mentaler Qual durch Beraubung der Freiheit und Beraubung der sozialen Struktur.

Pferde, die in Gefangenschaft gehalten werden und keinen sozialen Kontakt zu anderen Pferden bekommen, pumpen ihre Energie extrem hoch, da sie kein Ventil haben, um Dampf abzulassen. Sie bekommen nicht die Möglichkeit ihre Dominanzspiele mit den Artgenossen zu spielen.

Dieses werden sie dann mit Euch tun. Sie werden Dich streifen, mit der Schulter schieben, ausschlagen, kicken, zwicken. All das sind Dinge, welche die Pferde untereinander tun. So sei nicht überrascht, wenn Dein Pferd anfängt grob zu sein, sie wissen Habicht, dass der Mensch so zerbrechlich ist. Anstatt ihn dafür zu bestrafen, solltest Du ihm lieber Grenzen aufzeigen, bis wohin er gehen darf. Denn das weiß er ja nicht.

Wir Menschen haben die Verantwortung für die mentale und die emotionale, sowie für die physische Gesundheit unserer Pferde.

- Gebe Deinem Pferd soviel Raum wie Du kannst
- Erlaube ihm sich zu sozialisieren
- Erlaube ihm Kontakt zu anderen Pferden
- Halte ihn nicht alleine
- Gebe ihm die Möglichkeit sich zu entwickeln
- Gebe ihm die Möglichkeit Pferd zu sein
- Lege zuerst grossen Wert auf sein seelisches Wohlbefinden
- Achte darauf , das sich alles im Gleichgewicht befindet



Je mehr Du auf solche Dinge achtest, wird es viel einfacher sein, Dein Pferd zu trainieren und auszubilden, denn er wird viel aufnahmebereiter sein, er wird freiwillig mitmachen, er wird viel konzentrierter bei der Sache sein und er wird viel entspannter in Deiner Anwesenheit sein. Es gibt viele Pferde, die Verhaltensprobleme haben, aggressiv sind auch dem Menschen gegenüber und durch auch Sozialisierungsprobleme haben. In der Praxis wurde gezeigt, wenn man diese Pferde zu einer Herde gibt, das sich die Symptome binnen paar Wochen legen, ja sogar verschwinden. Es ist einfach nur so, das man dem Pferd erlauben muss, seinen natürlichen Bedürfnissen nachzukommen.

Diese Verhaltensprobleme treten häufig bei Isolation von der Herde auf, oder auch bei reiner Boxenhaltung. Der Grund dafür, warum Pferde solche Probleme bekommen ist, weil sie versuchen die Freisetzung der Endorphine zu simulieren.

Endorphine sind körpereigene Opioidpeptide, die in der Hypophyse und im Hypothalamus von Wirbeltieren produziert werden. Diese wirken schmerzlindernd. Man kennt sie auch unter Glückshormonen. Neben der Schmerzempfindung beeinflussen die Endokrine den Hunger und Sexualverhalten und die Stimmung der Wirbeltiere. Es ist so eine Art selbstproduzierte Droge, die einen in unausweichlicher Situation hilft Dinge zu überstehen.



Es wurde bereits in Studien nachgewiesen, dass die Gefangenschaft nicht einmal so schlimm ist, als die Isolation der Artgenossen.  
Nur mal zum Vergleich.



# Equine Psychologie verstehen



Pferde denken nicht wie Menschen. Das ist der Hauptgrund, warum so viele Menschen mit Ihren Pferden Probleme haben. Um mit Pferden auszukommen, und unsicher zu fühlen und persönlich hinsichtlich des Pferdewissens zu wachsen, müssen wir lernen zu denken wie ein Pferd.

Versetzt dich mal in die Lage des Pferdes. Du bist ein Fluchttier. Dein ganzes Leben und Dein Dasein ist darauf ausgerichtet, nicht gefressen zu werden. Ständig vor Raubtieren zu flüchten. Deine Augen sind lateral am Kopf angeordnet, somit hast Du fast eine 360 Grad Rundumsicht.



Du kannst jedes potenzielle Raubtier wahrnehmen, egal aus welcher Richtung es kommt. Du bist immer auf der Hut. Du bist mit einem phänomenalen Gehör ausgestattet, und jedes einzelne Geräusch, welches für Dich unnatürlich ist, würde für Dich Angriff vom Raubtier bedeuten. Das Rascheln von einer Plastiktüte könnte so etwas für Dich bedeuten. Für Dich als Fluchttier könnte 1 Sekunde Verzögerung über Leben und Tod entscheiden.

Du als Pferd bist Athlet höchster Klasse. Das Wichtigste, was Dich ausmacht ist Deine Reaktion und Deine Schnelligkeit. Und Deine Reflexe, die so schnell sind und die Dich sofort losrennen lassen, um Dein Leben zu sichern.

Du musst somit immer sicher sein, dass Du Dich in keinem Engpass befindest, damit Du so viele Fluchtwege wie nur möglich ausmachen kannst. Diese Fluchtwege dürfen auf keinen Fall blockiert sein. Deine Schnelligkeit ist alles was Du hast. Doch solltest Du Dich in der Enge befinden, hast Du nur noch eine einzige Option: Kämpfe um Dein Leben. Du hast sehr schnelle Reflexe. Du kannst zum Schlag ausholen und Zuschlagen fast im selben Moment. Von Natur aus bist Du aber nicht aggressiv, und daher würdest Du lieber Flucht anstatt Angriff bevorzugen. Doch wenn Du keinen anderen Ausweg mehr siehst, dann wirst Du alles tun, um Dein Leben zu verteidigen.



Das Raubtier Mensch ist daher sehr leicht zu durchschauen. Die Augen des Raubtieres sind vorne am Kopf angeordnet und schauen direkt geradeaus und fixieren Dich mit Ihren Blicken, wenn sie Dich einfangen oder töten wollen. Sie riechen nach dem, was sie fressen . FLEISCH.

# DIE BASIS DER PFERDEPSYCHOLOGIE

Um die Psychologie der Pferde zu verstehen, musst Du erst die Perspektiven um das Überleben verstehen. Fast jede Reaktion basiert auf das Überleben wollen.

Das Pferd hat keine Angst, das der Mensch ihm weh tut. Er hat Angst, das er ihn tötet.

Um die Dinge zusammenzufassen, gibt es nur 5 wichtige Elemente

1. Sicherheit
2. Komfort
3. Spielen
4. Fressen
5. Fortpflanzen

Wenn ein Pferd einmal weiss, das es in totaler Sicherheit ist, dann wird es sich wohlfühlen und es wird sich entspannen. Wenn er diese beiden Dinge spürt, erst dann wird er den Drang haben zu spielen.

Pferde sind sehr soziale Tiere und sie sind recht verspielt untereinander.

***In jedem sanften Pferd steckt auch ein wildes, und in jedem wilden Pferd steckt auch ein sanftes***



Das solltest Du niemals vergessen. Du kannst nicht Millionen von Jahren verändern, was von Natur aus programmiert ist. Du kannst das Pferd nicht zwingen Dich zu mögen, genauso wenig kannst Du ihn nicht zwingen zu trinken, wenn er keinen Durst hat. Du musst ihm beweisen, das Du sein Freund bist und das Du ein Teil seiner Herde bist. Das Du ihn beschützen kannst, auch wenn Du wie ein Raubtier aussiehst.

**Aus diesem Grund ist die qualitative Zeit mit dem Pferd zu verbringen so extrem wichtig.**

